

der Donau. Sie ist reizend, ich könnt ihr zu Füßen sinken aus lauter Liebe – Bin elend gestimmt.

20/4 Dinstag Nm.– Ein paar verlumpte Nächte thäten mir entschieden wohl. Meldete mich heut.

Es ist zum aus der Haut fahren. Lief gestern Abend im Salon herum, zum Fenster, zum Klavier – weinte beinah. Schliefe nicht ein. Es blitzt in mir oder will vielmehr blitzen – wie Gewitterschwüle.

Später. Ein Tagebuch hat doch eigentlich keinen Sinn, wenn man nicht aufrichtig darin ist. Darum sei das „beinah“ da oben dementirt und offen gestanden, daß ich nicht beinah, sondern wirklich etwelche Thränen weinte, aber leider nicht an dem in solchen Fällen sehr beliebten Hals der Geliebten. . .

21/4 Mittwoch Abend.– Josef Winter lebt leichtsinnig, melancholisch – epikureisch, pessimistisch in den Tag hinein und ist mit allem unzufrieden (außer mit seinen Gedichten). Mit mir gehts nicht besser. Wie sollt's auch. Eine und eins könnt alles besser machen und mich zufrieden. Aus dem engen Kreis zu treten, sehn' ich mich, in den ich gebannt bin; meine Brust will frei athmen.

– Sprach heut wieder mit R. Kohn, der nach Heidelberg geht. Auch über gewisse Fragen, die mich leider nicht mehr loslassen – das ist ein ewig Gedankenverfolgen, Prämissenhinsetzen, Schlüsseziehn – mit immer demselben verstimmenden Resultate. Wie eine Fledermaus in Dämmerung schwirrt, so kreist die Philosophie um unser Haupt in trübselig Zweifelschein.–

Herr?, möcht' ich gern wieder eine Nacht tanzen.

22/4 Donnerstag Mg.– Ich habe noch beiläufig den Namen Marie von Sonntag vor 8 Tagen nachzutragen mit Andeutung von Küssen und ähnlichem lieblichen Zeug. Besagte Magedin mag noch Jungfrau gewesen sein. Ein Seitensprung, der meine Liebe zu Fanny noch glühender machte.

24/4 Samstag Abd. Ich will ganz sonderlich im Frühling einen Schwur thun, daß ich mich in Ausmalung von Gefühlen nicht auslassen will. C'est pour ça, que je veux seulement raconter d'une manière bien simple les événements du jour. . .

Gestern Nachm. von 5-6 ging ich mit dem Liebchen spazieren.–

Lernte heute eine schändliche Ouverture von Barasch kennen.–

Mit Prager und Jacques am Abend spazieren. Pragers Bemerkungen.–

Alles grünt, sprießt, blüht auf, jedoch. . .

25/4 Sg. früh.– Sprach neulich Richard H. ein paar Mal. Ganz der alte,